

Mit Zügen von Lienz in Osttirol nach Hongkong

Einleitung

Matura von Mauricio - Visa - Plachutta

Der Spaß beginnt an jenem Tag, an dem wir durch Gassen von Telde kurven, einem Vorort von Las Palmas um das MRW Büro, zuständig für schnelle Postzustellungen zu suchen. Es wurde vom Süden, von Maspalomas, in diese Gegend verlegt. Wir parken unser Auto in einer Seitengasse, im Halteverbot, kommen zu Fuß zum Büro der Firma MRW und erfüllen unsere Pflicht.

Pässe und Visa Anträge zusammen mit Passfotos für China und Nord Korea verpacken wir in ein dickes gelbes Kuvert, füllen das Formular für den Auftrag aus, zahlen und auf Wiedersehen.

Die Reisepässe haben wir nun schon seit Wochen nicht mehr gesehen. Sie sind irgendwo in Nord Deutschland zwischen Hamburg, mit Sitz des Nord Korea Spezialisten oder Berlin dem Sitz der Nord Koreanischen Botschaft unterwegs.

Noch sind Anna und ich geduldig, eigentlich ganz locker drauf denn es ist noch massenhaft Zeit auch wenn die Zeitbombe im tiefsten Inneren tickt.

Mehr Nerven kosten uns im Moment die Firlefanzen unseres Sohnes Mauricio der die letzten Schultage mit Abschlusszeugnis, und auch noch die Matura vor sich hat.

Er spielt mit seiner PlayStation wie auch mit uns Katz und Maus. So wie es überall ein Happy End gibt, hat auch Mauricio in der Zwischenzeit die Schule punktgenau geschafft.

Wie ich mit ihm unterwegs zur Schule bin um das Zeugnis abzuholen, und es zur Gewissheit wurde, dass er bestanden hat, war es für uns alle wie eine befreiende Explosion. Vor

Überraschung sind wir, Mauricio noch viel mehr, fasst in Ohnmacht gefallen. Er erledigte die Schule, wie all die letzten Klassen auch, im tausendstel Bereich, und wen wundert's im Positiven.

Herzschlagfinish wie man im Sport gerne sagt.

Nun warten wir mit der selben Spannung auf seine Matura, wie auch auf unsere Reiseunterlagen und Pässe.

Mit der Reise haben wir uns dieses Jahr etwas außergewöhnliches, etwas besonderes, etwas anderes ausgedacht. Wir wollen mit Zügen von unserer Heimatstadt Lienz in Osttirol über Nord Korea nach Hongkong reisen. Geplant haben wir dabei Stopps in Linz, Wien, Minsk, Moskau, Irkutsk, Vladivostok, Pjöngjang, Peking und von dort mit lokalen Zügen Richtung Hongkong. Somit kann für uns der Countdown für die letzten Vorbereitungen, genauso wie für Mauricio der Stress der Matura Arbeiten beginnen.

Mauricio wird uns dieses Jahr zum ersten Mal nach siebzehn Abenteuerreisen durch viele Höllen dieser Welt nicht mehr begleiten. So können, oder müssen wir uns auf unsere eigenen Dinge konzentrieren. Es wird für uns eigenartig, auch traurig aber so ist das Spiel der Zeit, das Spiel der Jungen. Er wird in unserer Heimatstadt bleiben um dort zu arbeiten.

Es trifft ein erfreuliches E-Mail bei uns aus Hamburg ein und es lautet: China Visums sind bereits eingetragen und Nord Korea Visums auch bereits fertig und auf dem Weg von Berlin nach Hamburg. So fehlen uns nur noch die Visums für Weißrussland und Russland die wir über unsere Freunde aus dem Eurotours Büro in Kitzbühel beantragen werden. Sie sind auch für unsere Zugfahrten von Wien bis Vladivostok zuständig.

Mauricio sitzt im Moment bei den Prüfungen in der Uni von Las Palmas mit dem Kuriosum, dass wir erst in Lienz kurz vor unserer Abreise erfahren werden ob er sie bestanden hat.

So werden die letzten Tage auf der Insel wieder einmal geprägt von Hektik, Stress, Streit, von Höhen und Tiefen.

Mauricio beendet die Matura wie immer auf seine ihm eigene Art, ohne große Emotionen und im Gedanken das alles okay ist.

Nachrichten im Fernsehen über Putin oder unseren Freund in Nord Korea, über Umweltkatastrophen, oder Grenzkriege machen uns schon lange nicht mehr nervös.

Verrückter macht uns schön langsam das Warten auf den ersehnten Anruf von Martin aus Kitzbühel, dass die Pässe aus Hamburg endlich eingetroffen sind.

Die Nerven werden nicht mehr lange angespannt, kommt die erlösenden Nachricht:

Pässe in Kitzbühel eingetroffen und bereits auf dem Weg zur Russischen Botschaft.

Unser Haus ist für die Abfahrt und für die nächsten vier Monate präpariert, die Fenster geschlossen, Teppiche eingerollt, die Koffer gepackt und die Autos verstaut.

Mauricio trägt seinen Koffer beim Haus hinaus, wahrscheinlich zum letzten Mal, da es für ihn ein Abschied für länger oder für immer ist. Wir verlassen das Haus schon am Abend, da unser Flug sehr, sehr, zeitig in der Früh ist. Daher werden wir die letzte Nacht im Flughafenhotel übernachten. Mauricio folgt uns vier Stunden später. Wir treffen uns dann in Madrid und fliegen dann gemeinsam weiter nach München. Werden von unserer Freundin Karin abgeholt und in ihr Hotel Alpenschlössl in Söll auf lustigen, feuchten, Umwegen gebracht. Dann ist auch noch ihr Mann Hans mit dabei den wir auf einer speziellen Party abholen. Zu später Stunde gibt es noch ein fantastisches Wienerschnitzel mit Kartoffelsalat. Früh am nächsten Morgen und einem guten Frühstück kommt Annas Bruder Reinhard, und ex Reisegefährte, mit extra für uns gekauftem nagelneuem Auto, um uns nach Hause zu bringen.

Lienz, Annas und meine Eltern die nur wenige Meter auseinander wohnen, unsere Geschwister und Freunde warten. Die Begrüßung ist rührend und emotional mit Speckknödeln und Gurkensauce in meinem Elternhaus und auch Annas Mama wie ihr Bruder Reinhard sind mit dabei.

Die Zeit zuhause mit drei Tagen ist sehr kurz und daher sehr turbulent und feucht fröhlich. Von Mauricio und seiner Matura wissen wir noch nichts, ebensowenig von unseren Pässen. Wir feiern Partys, vormittags mit den Eltern 86 Jahre und 92, und nachmittags mit unseren Freunden bis spät in die Nacht.

Kaufen die letzten Utensilien für die Reise und packen unsere Koffer in unsere Rucksäcke um. Ein trüber Tag mit dicken Wolken und Regen bringt uns trotz allem die besten Nachrichten die man sich erhoffen kann. Die Matura ist geschafft, kommt ein E-Mail aus Gran Canaria. Wir beginnen die erste Feier bei unserer Freundin Helene mit Prosecco im Café Eck. Am Nachmittag geht es positiv weiter denn es kommt auch eine Nachricht aus Kitzbühel das unsere Pässe die Russische Botschaft verlassen haben und auf dem Weg zur Weißrussischen Botschaft sind. Es bleiben uns noch drei Tage!!!!

So feiern wir weiter bis in den frühen Morgen im Himmelblau, einer Institution gegründet von unserem Freund Paul und seiner ehrenwerten Cleopatra die sensationelles Essen mit Ihrer " Köchin" auf den Tisch bringt.

Der letzte Tag ist gekommen, unsere Freund in Lienz lachen, denn Pässe haben wir noch keine und das nicht zum ersten Mal. Dieses Mal kommt es noch besser, denn wir haben weder Pässe, noch Zugtickets von Wien nach Vladivostok. Auch keine Unterlagen für Nord Korea mit Flug Vladivostok-Pjôngjang, genauso wenig wie den Zug von Pjôngjang nach Peking. Zum Schluss fehlt auch noch der Flug von Hongkong über Jordanien nach Wien. Wir haben schlicht und ehrlich gar nichts, obwohl alles fix und fertig ist.

Noch liegt alles in der Luft, im Zustelldienst oder in den Händen von Martin Pendl bei Eurotours in Kitzbühel, bei dem aber Gott sei Dank noch nie was schief gelaufen ist.

Das einzige was im Moment fix ist, sind die Zugkarten für Mauricio, Anna und mich von Lienz über Spital nach Linz, die wir selbst an unseren super Hauptbahnhof gekauft haben.

So heißt es am Lienzener Bahnhof Abschied nehmen, von Familie und Freunden. Abfahrt zur großen Zugreise die pünktlich um 12.24 Uhr losgeht. Mauricio ist Gott sei Dank die erste Etappe bis Linz mit dabei.

Mit einmal umsteigen in Spital erreichen wir am späten Nachmittag Linz, wo uns, unsere Freundin Petra schon erwartet. Sie bringt uns zur lässigen Penthouse Wohnung direkt an der Donaupromenade.

Harry unser Freund, ihr Mann, wartet schon mit einer übermächtigen, deftigen und überraschenden Abschiedsjause. Er bringt Schweinshaxn, Ripperln, Kren und weitere Köstlichkeiten auf den Tisch, die wir vermissen werden. Dazu Wein und Bier, dass es nur so kracht!

Eigentlich wären Harry und Petra mit von der Partie, doch wieder einmal hat irgendein gemeiner Geist einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wir haben Glück und besuchen vor unserer Abreise mit Mauricio und Harry noch die 150 km entfernte Fachhochschule in Krems bei Wien. Dort soll ab Herbst für Mauricio ein neuer Lebensabschnitt mit dem Studium - Tourismus Management - beginnen. Wie es der Teufel haben will erfahren wir auch in Krems das die Pässe aus Wien in Harrys Büro eingetroffen sind. Die Unterlagen aus Kitzbühel hat Harry schon einige Tage, so wäre nun alles komplett. Oder doch nicht?

In Krems funktioniert plötzlich meine Visa Karte nicht mehr und auch die von Anna ist für die Katz. So beginnt das telefonieren mit der Spanischen Bank bis wir erfahren das unser Limit bereits erschöpft ist und wir bis Juli warten müssen. Das könnte vielleicht noch ganz schön scheiße werden.

Zur Zeit aber haben wir noch eine zweite Karte auf der Gott sei Dank noch ein bisserl Kohle drauf ist sagt uns die Spanische Bank. Zu guter letzt habe ich auch noch die Karte einer Österreichischen Bank die ich ausprobieren, die aber auch nicht funktioniert.

Ich frag sofort bei einer Zweigstelle meiner Bank in Krems nach. Sie sind sehr hilfsbereit, schauen im Computer nach und teilen mir mit das diese Karten in diesem Jahr eingestampft wurden und dass es nun neue Karten gibt. Allerdings ist das nachsenden einer neuen Karte auch nicht mehr möglich. Da bei uns sowieso nichts normal verläuft, verlassen wir Krems mit dem Gedanken, dass es bisher immer noch geklappt hat.

Wenigstens sahen wir das Wohnheim und den Studienplatz unseres Sohnes an dem er im September starten wird.

Der Tag der Abreise ist gekommen.

Am Bahnhof in Linz kommt es zum traurigen Abschied von Mama Anna und unserem Sohn Mauricio. Er, so glaube ich, und so ist mein Gefühl, ist froh endlich alleine, immerhin 17 Jahre alt, seinen Weg zu gehen. Er winkt noch kurz von seinem gegenüberliegenden Bahnsteig herüber bevor er sich umdreht, nochmals kurz winkt und dann verschwindet.

Wir warten auf unseren Zug nach Wien und werden wenigstens bis dahin von Petra und Harry begleitet. Wir wollen noch zusammen in das berühmte Restaurant Plachutta um dort Mittag zu essen, ein bisschen unseren Abschied und Petra und Harrys Hochzeitstag zu feiern.

Schon der Spaziergang von der Metro am Stephansdom und an vielen Kaiserlichen Gebäuden vorbei sind ein wenig Wiener Abschiedsblut.

Im Restaurant Plachutta, berühmt für seinen Tafelspitz, bekommen wir einen Platz auf der überfüllten Terrasse. Ich bestelle natürlich das berühmte Gekochte Rindfleisch dazu Cremespinat, Röstkartoffeln und Semmelkren, Anna das letzte Wienerschnitzel für die nächsten acht Wochen. Petra Eierschwammerln des Tages und Harry Wiener Leber. Mit Grünem Veltliner stoßen wir auf uns an und auf ein Wiedersehen in Jordanien am Ende unserer Reise.

Zurück am neu umgebauten, futuristisch gestylten, hypermodernen Hauptbahnhof, verlassen uns unsere Freunde Richtung Linz.

Ab jetzt sind wir für die nächsten Wochen allein!